

Endstation im Tunnel

ICE musste im Neubergtunnel bei Würzburg wegen eines tödlichen Unfalls eine Notbremsung durchführen – 600 Fahrgäste wurden mit einem Ersatzzug gerettet – Großaufgebot von Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und der Bahn stundenlang im Einsatz – Lokführer erlitt schweren Schock / Von Björn Jungbauer*

Nachdem am 4. 10. 2010 gegen 9.30 Uhr eine männliche Person im Neubergtunnel bei Margetshöchheim, Landkreis Würzburg, von

DB AG aus Würzburg und Fulda, weitere Freiwillige Feuerwehren, ein Großaufgebot des Rettungsdienstes, der Polizei und der Bundespolizei

Anschließend wurde die Bergung der verstorbenen Person von Feuerwehrleuten durchgeführt. Die Person war so stark im Triebwagenkopf verkeilt, dass mittels Säbelsäge die Verkleidung abgenommen werden musste. Da dieser Teil des Zuges aus Glasfaser besteht, mussten die Einsatzkräfte in Einmalanzügen und mit Schutzmasken arbeiten. Das Einsatzende für die freiwilligen Kräfte war gegen 15.30 Uhr.

Insgesamt waren bei dem Einsatz ca. 60 Feuerwehrleute der Freiwilligen Feuerwehren Erlabrunn, Leinach, Margetshöchheim, Zell am Main, sowie die UG-ÖEL Rottendorf und zahlreiche Führungsdienstgrade vor Ort. Außerdem war eine große Zahl von Kräften des Rettungsdienstes, der Polizei und der Bundespolizei im Einsatz. Der Tunnelrettungszug Würzburg wurde von Kräften der BF Würzburg, der Zug aus Fulda von Kräften der Feuerwehr Fulda jeweils in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst betrieben.

Der Lokführer erlitt einen schweren Schock, Fahrgäste wurden nicht verletzt.

Nach bisherigen Erkenntnissen der Polizei hat sich die Person absichtlich überfahren lassen. Der Suizid steht im Zusammenhang mit dem grausigen Fund einer zerstückelten Leiche in einem nahegelegenen Badensee bei Erlabrunn. Bei der dort gefundenen Leiche handelte es sich um die Ehefrau des Selbstmörders. □

Über die Gleise im Tunnel mussten die 600 Fahrgäste in den Ersatzzug umsteigen.



einem in Richtung Würzburg fahrenden ICE erfasst wurde, gab es für die Rettungskräfte einen langwierigen Einsatz auf der ICE-Schnellbahnstrecke Würzburg-Hannover zu bewältigen. Der aus Hamburg Altona kommende Zug musste eine Notbremsung einleiten, als er am Nordportal des Tunnels eine Person erfasst hatte. Der ICE war mit knapp 600 Personen besetzt und kam in dem knapp zwei Kilometer langen Neubergtunnel ca. 500 Meter vor dem Südportal zum Stehen.

Zuerst wurde der Rettungsdienst und die First-Responder-Gruppe der FF Margetshöchheim zu einem „Unfall am Nordportal des Neubergtunnels“ alarmiert. Vor Ort stellte sich heraus, dass eine Person vom ICE erfasst worden war und der Zug im Tunnel steht. Daraufhin wurden die beiden Tunnelrettungszüge der

nachalarmiert. Auf dem Portalplatz am südlichen Tunneleingang fanden die Fahrzeuge der Einsatzleitung Aufstellung; die weiteren Kräfte wurden in den Bereitstellungsräumen vorgehalten.

Nach Eintreffen des Rettungszuges aus Würzburg wurde entschieden, die knapp 600 Fahrgäste im Tunnel in einen Ersatzzug umsteigen zu lassen. Nachdem der Ersatzzug auf dem Nebengleis bereitgestellt worden war, unterstützten die Einsatzkräfte der Feuerwehren, des Rettungsdienstes sowie Mitarbeiter der DB AG die Passagiere beim Umsteigen. Dabei kamen auch die auf den Tunnelrettungszügen verlasteten Ladeeinrichtungen zum Einsatz.

Gegen 13 Uhr waren alle Personen in den Ersatzzug verbracht, sodass dieser den Bahnhof in Würzburg anfahren konnte.



* Der Autor ist bei der FF Margetshöchheim für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.
Aufn.: Autor.